

Von der Quelle bis zum Hahn – Verbrauch (Teil III)

WETZIKON Wasser ist ein kostbares Gut und überlebenswichtig. Doch wie kommt das Wasser von der Quelle zu uns nach Hause, und was geschieht auf diesem Weg? In einer dreiteiligen Serie zeigen die Stadtwerke Wetzikon, was alles hinter der Wasserversorgung steckt.

Nachdem in den letzten beiden Teilen dieser Serie («regio.ch» vom 30. Oktober und vom 5. Dezember 2013) die Wassergewinnung und die Verteilung im Fokus standen, widmet sich dieser dritte und letzte Teil dem Verbrauch zu Hause. Bei jedem Hausanschluss kommt zuerst der Wasserzähler, eine aus Messingguss bestehende Armatur, die den Verbrauch in Kubikmetern (1 Kubikmeter = 1000 Liter) misst. Die gesamte Installation nach dem Zähler gehört in die Kompetenz des Sanitärinstallateurs.

Keine Eisenrohre mehr

Die Wasserinstallationen in Neubauten bestehen heute aus Kunststoff-, Chromstahl- und Kupferrohren. «Die alten verzinkten Eisenrohre gehören definitiv der Vergangenheit an», sagt Hans Tobler, Abteilungsleiter Gas- und Wasserversorgung bei den Wetziker Stadtwerken. Dank den heute verwendeten Materialien ist die hohe Wasserqualität auch innerhalb des Gebäudekreislaufs gewährleistet.

Kontrolle durch Stadtwerke

Auch wenn die Kompetenz der gebäudeinternen Wasserinstallation beim Sanitärinstallateur liegt, müssen die Stadtwerke dafür garantieren, dass die Qualität und der Wasserdruck innerhalb eines Gebäudes gewährleistet sind. So muss beispielsweise genügend Wasserdruck vorhanden sein, damit das Wasser auch in den obersten Stockwerken fliesst. Doch nicht nur das. Bevor die Wasserinstallation in einem Gebäude in Betrieb genommen wird, kontrollieren die Stadtwerke die Installation auf ordnungsgemässe Ausführung. «Besonders die sogenannte Systemtrennung ist wichtig», so Hans Tobler. Das heisst, Frischwasser und Abwasser müssen konsequent getrennt verlaufen und dürfen sich an keinem Ort der Installation vermischen können. Erst wenn die Stadtwerke

die Installation kontrolliert haben, darf sie in Betrieb genommen werden.

Sparpotenzial

«Heute verbraucht eine Person pro Tag 160 bis 200 Liter Wasser», so Tobler. Bereits viel Sparpotenzial sei bei den Spülkästen der WCs ausgeschöpft worden. «Hatte ein Spülkasten früher zehn Liter Inhalt, so sind es heute zwischen vier und sechs Liter. Zudem sind die meisten Spülkästen mit einer Zweistufenreinigung ausgerüstet, eine fürs kleine und eine fürs grosse Geschäft.» Dennoch gebe es noch einige Möglichkeiten, beim Wasserverbrauch zu sparen. Am meisten Wasser werde heute wohl beim Duschen verbraucht. Sparen könne man hier, indem man die Dusche während des Einseifens abstelle und nur zum Annetzen und Abspülen laufen lasse. Ebenso beim Zähneputzen sei es nicht notwendig, das Wasser dauernd laufen zu lassen.

Abwasser teurer

Bei allem bleibt noch eine Frage offen: Warum sind eigentlich die Abwassergebühren höher als diejenigen von Frischwasser? «Das liegt daran, dass die Infrastruktur für Abwasser viel aufwendiger ist als die von Frischwasser», gibt Hans Tobler zur Antwort. Weil beispielsweise das Frischwasser unter hohem Druck verteilt wird, können die Rohre ohne Gefälle verlegt werden. Anders beim Abwasser. Hier müssen exakte Gefälle eingehalten werden, damit das Abwasser nicht irgendwo im Leitungssystem stehen bleibt, und die Gräben sind tiefer, bis zu fünf Meter. Das heisst, die Gräben für Abwasserleitungen sind wesentlich teurer als diejenigen für Frischwasserleitungen. An dieser Stelle sei nochmals erwähnt, dass das Wasser, das bei uns aus den Hähnen fliesst Lebensmittelqualität hat. Das Wetziker Quellwasser hat beispiels-



Wasserzähler beim Eingang zur Hausinstallation.

weise einen Kalziumgehalt von 93 bis 120 Milligramm pro Liter. Betrachtet man unter diesem Aspekt den Wasserpreis, bezahlen wir für «Hahnenburger» einen Schnäppchenpreis. Eine 1,5-Liter-Flasche Mineralwasser gibt es in der Regel ab rund 50 Rappen. Im Vergleich dazu kostet in Wetzikon zurzeit die gleiche Menge «Hahnenburger» 0,18 Rappen. Und die Vorgaben

für die Wasserqualität von «Hahnenburger» sind gleich, wenn nicht höher, als diejenigen für Mineralwasser. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser und dessen Aufbereitung garantiert uns langfristig weiterhin eine hohe Qualität, sodass auch unsere Nachkommen noch unbedenklich «Hahnenburger» trinken können.



Sparpotenzial beim Zähneputzen, indem man während des Putzens das Wasser nicht laufen lässt.